

Bericht der Finanzkoordinationskommission (FiKoKo) zum Politikplan 2010 - 2013

1. Einleitung

An ihrer Sitzung vom 12. November 2009 behandelte die FiKoKo den Politikplan 2010-2013. Detaillierte Erläuterungen erhielt die Kommission von Andres Ribi, Leiter Controllerdienst der Gemeinde Riehen, und von Reto Hammer, Abteilungsleiter Abteilung Finanzen.

Die Kommission dankt an dieser Stelle dem Gemeinderat und der Verwaltung für die geleisteten Arbeiten im Zusammenhang mit dem vorliegenden Politikplan.

2. Generelle Bemerkungen und Gesamtübersicht

Es gilt zu beachten, dass die Leistungsaufträge aufgrund des von Einwohnerrat geänderten Produktrahmens (Details vgl. Einwohnerratsvorlage Nr. 06-10.137 vom 25. März 2009) ab 1. Januar 2010 nicht mehr direkt mit den Vorjahren verglichen werden können. Die teilweise grossen Veränderungen des Produktrahmens führen zu neuen Produktgruppen mit neuen Produkten. Einzelne bisherige Produkte wurden aufgeteilt und andere neu zusammengefasst.

Jahresergebnisse

Im vorliegenden Politikplan 2010-2013 wird mit folgenden Jahresergebnissen gerechnet (vgl. Seite 12 des Politikplans):

in TCHF	2010	2011	2012	2013
Jahresergebnisse (minus = Defizit)	-1'531	-2'725	4'553	5'764

Diese Plan-Jahresergebnisse sind geprägt von ausserordentlichen Einflüssen. Die Defizite der Jahre 2010 und 2011 sind mehrheitlich auf den erwarteten Einbruch bei den geplanten Steuereinnahmen zurückzuführen.



Seite 2

Bei den Steuereinnahmen sind es die erwarteten Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise, die zu Einnahmefällen von zirka 3,5 Mio. Franken führen könnten. Die fehlenden Steuereinnahmen können teilweise mit den im Bereich Spital wegfallenden Kosten kompensiert werden.

Defizite sind für die Gemeinde Riehen aber nicht grundsätzlich sofort existenzbedrohend. Die gesamthaft solide finanzielle Basis ermöglicht es der Gemeinde, auch bei Defiziten nicht sofort Leistungen abbauen zu müssen (bzw. eine Steuererhöhung vornehmen zu müssen). Kurzfristig kann ein Rechnungsdefizit toleriert und der Fehlbetrag über das vorhandene grosse Eigenkapital „abgebucht“ werden. Ziel muss es jedoch sein, den Eigenkapitalabbau über einen Zeitraum von 6 - 8 Jahren wieder zu kompensieren.

Betrachtet man die Situation aus Sicht der Liquidität/Zahlungsbereitschaft, besteht zurzeit kein Anlass zur Sorge. Dies auch aufgrund der vorhandenen Barmittel von zirka 20 Millionen Franken, die in den Vorjahren angehäuft werden konnten. Allein aus den Jahren 2007 und 2008 resultierte ein Barmittelzuwachs von 11,6 Mio. Franken (vgl. Seiten 9 und 50 des Geschäftsberichts 2008).

Niemand weiss wirklich, welche weiteren Entwicklungen die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise nehmen wird. Die Auswirkungen auf die Steuereinnahmen sind in den vorliegenden Planungen mitberücksichtigt. Im Planjahr 2010 muss mit einem Einbruch gerechnet werden und ab dem Jahr 2011 kann von einer Verbesserung der Wirtschaftssituation ausgegangen werden. Die geplanten Überschüsse der Jahre 2012/2013 sind mehrheitlich auf die erwartete Erholung bei den Steuereinnahmen und auf die wegfallenden Beiträge im Spitalbereich zurückzuführen.

Die Finanzkoordinationskommission ist der Meinung, dass mit diesen ab 2012 erwarteten Überschüssen sorgfältig umgegangen werden muss und sie auf keinen Fall leichtsinnig für neue Leistungen ausgegeben werden dürfen. Dies vor allem auch, weil die geplanten Investitionen 2010-13 von gesamthaft 91 Mio. Franken - sollten sie so eintreffen - zu einem Geldmittelabfluss von rund 52 Mio. Franken führen könnten. Dies würde bedeuten, dass die Gemeinde zusätzliche Fremdmittel beschaffen müsste, was wiederum zu unerwünschten Zinsfolgekosten führen könnte. Mit den erwarteten Überschüssen könnten diese Fremdmittel mittelfristig wieder zurückbezahlt werden. Allenfalls kann - nach einer allfälligen Rückzahlung von Fremdkrediten - über eine Steuerfussreduktion nachgedacht werden.

Die Entwicklung des Gemeindehaushalts in der Planperiode ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Einerseits basieren die Steuereinnahmen auf Schätzungen. Diese werden jährlich von den externen Revisoren geprüft. Trotz dieser fachlich gesicherten Schätzmethode verbleibt eine Schätzungenauigkeit von +/- 5%. Diese Tatsache betrifft in dieser Form alle öffentlichen Körperschaften und ist als „normal“ zu bezeichnen. Trotzdem kann diese Tatsache zu erheblichen Budgetabweichungen führen.



Investitionen

Ab Seite 35 werden die geplanten Investitionen für den Planungszeitraum aufgelistet. Ab Seite 36 werden die Investitionen - getrennt nach Neu- und Ersatzinvestitionen sowie in Finanz- und Verwaltungsvermögen - ausgewiesen. Nicht alle aufgelisteten Planinvestitionen sind bereits genehmigt. In der 3. Spalte sind die bereits genehmigten Positionen mit einem „J“ versehen. Alle übrigen Investitionsvorhaben über 200'000 Franken müssen noch vom Einwohnerrat genehmigt werden. Die Gesamttotale der jeweiligen Jahre werden in die Gesamtübersicht auf Seite 12 des Politikplans übertragen.

Die relevantesten Positionen sind: Landkauf Moostal 30 Mio., Erneuerung Dorfsaal 8 Mio., Umbau Rest. Landgasthof 6 Mio., Schwimmbad netto 6 Mio., Wärmetechnische Sanierung Gemeindehaus 2 Mio., Umbau Reithalle 2 Mio., Neuerstellung Doppelkindergarten 1,9 Mio., K-Netz 3,5 Mio. sowie Strassen und Kanalisationsbauten im Betrag von rund 20 Mio. Franken).

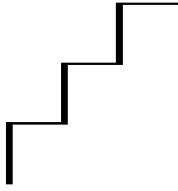
Die FiKoKo rät, das Verhältnis von Ersatzinvestitionen (Finanzierung aus getätigten Abschreibungen) und Neuinvestitionen gut im Auge zu behalten, sie wird die Entwicklung der Investitionen genau beobachten. Vor allem dem Anteil der Neuinvestitionen (mit den Folgekosten zu Lasten der Jahresrechnung) muss anlässlich der Genehmigung grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Entwicklung der Nettokosten der Produktgruppen

Der markante Anstieg von rund 20 Mio. Franken bei den Nettokosten der Produktgruppen (vgl. Seite 12, Zeile H des Politikplans) von Geschäftsjahr 2007 mit 70,8 Mio. Franken zu 89,8 Mio. Franken Budget 2010 wird mehrheitlich durch NOKE-NFA-Zusatzkosten verursacht:

- Im Zusammenhang mit NOKE (Neuordnung des Verhältnisses Kanton / Einwohnergemeinden) hat die Gemeinde Riehen - ab dem Jahr 2008 - vom Kanton neue Aufgaben übernommen. Die Übernahme der Primarschule (ab 2009) und die übrigen Aufgabentransfers führen zu veränderten Kosten in den entsprechenden Produktgruppen. Die Kosten (Anteil Riehen) betragen rund 18 Mio. CHF für die Primarschule und 1,4 Mio. CHF für die übrigen Aufgabentransfers.
- Im Zusammenhang mit der NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) wurden vom Bund Subventionen an die Gemeinde im Betrag von 1,09 Mio. CHF gestrichen. Dies erhöht die Nettokosten der betroffenen Produkte.

Die aus NOKE/NFA resultierenden Mehrkosten - auch jene, die aus dem Wegfall der Bundessubventionen entstehen - werden aber vom Kanton im Rahmen des NOKE-Pakets kompensiert. Ab dem Jahr 2009 werden die Mehrausgaben durch Mehreinnahmen aufgrund des geänderten Steuerschlüssels zwischen Kanton und Gemeinde (bisher 60/40, neu 55/45) und der neu gewährten Beteiligung an den Vermögenssteuern ausgeglichen.



Bereich Neutrales

Hier werden alle nicht den Produktgruppen zuweisbaren Kosten und Erlöse aufgelistet (vgl. Seiten 48/49 des Politikplans).

Strukturkosten der Gemeinde

Um selbstständig handeln zu können (und um selbstständig zu bleiben), braucht eine Stadt in der Grössenordnung von Riehen zwingend einen Stab von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um den hohen Anforderungen (z.B. der Kantons- und Bundesstellen) gerecht zu werden. Dies vor allem auch, weil die Gemeinde keine homogene Einheit ist, sondern aus einem bunten Strauss von Fachgebieten besteht. So müssen zum Beispiel alle sachlichen und fachlichen Fragestellungen der Regierungs- und Parlamentsarbeit kompetent beantwortet werden können und alle - bekanntermassen nicht immer einfachen - Gesetze und Vorgaben korrekt umgesetzt werden.

Alle Gemeinwesen und Privatbetriebe brauchen Struktur-/Overheadkosten. Langfristig muss die Grösse und die Zusammensetzung der Gemeindebetriebe so ausgestaltet sein, dass das reibungslose Funktionieren der Verwaltung sicherstellt ist und dieser Zustand von allen politischen Gremien und der Bevölkerung akzeptiert wird.

Seit PRIMA werden die Strukturkosten/Overheadkosten der Gemeinde nicht mehr auf verschiedene Stellen „verstrichen/verschmiert“, sondern sind als Gesamtheit diskutierbar. Dank dieser Gesamtliste können die zuständigen Kommissionen (GPK, FiKoKo) die Zusammensetzung und die Entwicklung der Strukturkosten über einen längeren Zeitraum verfolgen.

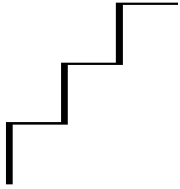
Die Finanzkoordinationskommission liess sich - auch zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft "Optimierung der PRIMA-Instrumente" detailliert über die Höhe und die Zusammensetzung der Umlagen informieren.

Die Strukturkosten führten innerhalb der Kommission zu grösseren Diskussionen. Insbesondere gewisse, in den Strukturkosten vorhandene Posten wurden diskutiert, so wie zum Beispiel der Werkhof. Ausserdem kam erneut die Aufteilung und Zuordnung der Strukturkosten zur Sprache.

An ihrer nächsten Sitzung wird sich die FiKoKo deshalb dem Thema Umlagen noch einmal im Detail annehmen.

3. Abschliessende Bemerkung

Die Kommission erachtet den Politikplan als umsichtig und gut ausgestaltet und kann ihm in seiner vorliegenden Form einstimmig zustimmen. Die FiKoKo wünscht und erwartet vom Gemeinderat und der Verwaltung für die Zukunft eine visionäre Politikplanung, die langfristig ausgestaltet ist.



Seite 5

4. Anträge an den Einwohnerrat

1. Die Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat, dem "Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Produktsummenbudgets 2010" zuzustimmen (vgl. Politikplan, Seite 52).
2. Die Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat, dem "Beschluss des Einwohnerrats betreffend Festlegung des Steuerfusses für die Steuerperiode 2010" zuzustimmen (vgl. Politikplan, Seite 53).

Riehen, 4. Dezember 2009

Finanzkoordinationskommission

Die Präsidentin:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Hofer', with a long, sweeping flourish extending to the right.

Salome Hofer